



Scheuten Solar Technology expandiert kräftig und eröffnet ultramoderne Fertigungsanlage

250 neue Arbeitsplätze geplant – Die Solarstadt Gelsenkirchen begrüßt die Erweiterungspläne

Die Kapazitäten in der Solarstadt Gelsenkirchen wachsen kräftig weiter. Anfang November hat Scheuten Solar Technology eine neue Produktionsanlage in Betrieb genommen und will weiter stark expandieren.

Die neue, ultramoderne Fertigungsstraße arbeitet vollautomatisch. Sie kann mehr als 2400 Zellen pro Stunde verarbeiten und wirft etwa 40 Module pro Stunde aus. Möglich wird dies mithilfe neuester Technologien. So werden die Siliziumsolarzellen mit den weltweit schnellsten „Stringern“ verschaltet. Und für die Verkapselung von „Strings“ und Solarzellen zu langlebigen, witterungsbeständigen Modulen kommen die größten Laminatoren, die es zur Zeit überhaupt gibt, zum Einsatz.

50 Megawatt Jahresproduktion

Die Jahresproduktion am Standort Gelsenkirchen kann so nach Aussagen von Scheuten auf 50 Megawatt erhöht werden, eine beeindruckende Zahl, die nur durch den boomenden Solarmarkt relativiert wird. Zum Vergleich: bundesweit wurden – bei steigender Tendenz – 2005 über 900 Megawatt Photovoltaik-Anlagen installiert, 2004 waren es noch gut ein Drittel weniger.

So stehen auch bei Scheuten die Zeichen weiter stark auf Expansion: die Produktionskapazitäten sollen innerhalb der nächsten zweieinhalb Jahre auf 130 Megawatt Jahresoutput steigen; die Zahl der Mitarbeiter von derzeit rund 100 auf 350 wachsen. Vor knapp einem Jahr war die Gelsenkirchener Solarmodulfabrik von ihrem



Nicht nur NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben und Präsident Jaques Scheuten, Venlo, waren eigens zur Eröffnung der neuen Produktionslinie angereist. Ein multimedial inszenierter Festakt mit vielen geladenen Gästen bot einen feierlichen Rahmen für die Einweihung.

Standort in unmittelbarer Nachbarschaft der einstigen Shell-Solarfabrik auf das Gelände der ehemaligen Zeche Consol 1/6 gezogen. Seit wenigen Monaten produziert auch die von Solarworld übernommene ehemalige Shell-Solarzellenfabrik als Zulieferer für das Modulwerk unter der Leitung von Scheuten.

Für die Stadt Gelsenkirchen sicherte Oberbürgermeister Frank Baranowski dem Unternehmen ein „stets offenes Ohr“ zu.

Bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen sieht man den Expan-

sionsplänen von Scheuten erfreut entgegen: „Die erforderlichen Flächen am neuen Standort sind vorhanden. Und auch für weitere Expansionen haben wir gute Möglichkeiten in der Schublade“, erklärt Andreas Piwek, Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen.

*Weitere Informationen:
Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen,
Andreas Piwek,
Tel. 02 09. 169-43 94*